

Tennis

TCS-Teams spielen gut

SIGMARSZELL (uik) - Die Mädchen des TC Sigmarszell sind in ihrer ersten Wettkampf-Saison gut in Form. Es ist absolut erstaunlich, wie schnell und homogen sich diese neue Mannschaft entwickelt und zu dieser Spielstärke gefunden hat.

Am Wochenende waren Elina Stephan, Julia Trenkle, Christina Kern und Julia Neulinger in Legau zu Gast, einer Hochburg des Mädchentennis. Da es sich in Legau um eine zweite Mannschaft handelte, rechnete man sich Chancen aus – nach den Einzeln stand es bereits 3:1 für die Gäste und auch die Doppel konnten die Sigmarszellerinnen für sich entscheiden. Ebenso ging es den Juniorinnen, die alle Begegnungen an die Wasserburgerinnen abgaben. Die Wasserburger Juniorinnen waren ebenfalls zu Gast, konnten aber die makellose Serie ihrer Vereinskameraden nicht fortsetzen. Die beiden ersten Einzel gingen durch Matthias Kern und Lukas Neulinger an die Gastgeber. Martin Meßmer und Daniel Henke verloren zwar ihre Einzel, traten aber im Doppel so stark auf, dass es fast noch zu einer Überraschung gereicht hätte. Am Ende trennte man sich mit einem gerechten 3:3-Unentschieden.

Für die Herrenmannschaft gab es auch in Lindenberg nichts zu holen. Nach nur zwei gewonnenen Einzeln hätten alle Doppel gewonnen werden müssen, was aber nur Kern/Neulinger gelang. So hieß es 6:3 für Lindenberg.

Die Herren 55 führen ersatzgeschwächt zum Favoriten nach Wertach. Das dritte und vierte Einzel ging glatt an die Gastgeber. Ulf Kähler gewann an „Zwei spielend“ und Tassilo Kompatscher kämpfte lange, bis er sich im Match Tiebreak geschlagen geben musste. Im Doppel zeigten Kompatscher/Kähler dann ihr bestes Tennis und gewannen mit 6:1 und 6:1. Das Zweierdoppel stand wie zu erwarten auf verlorenem Posten, konnte aber die Niederlage nicht abwenden.

Spannend ging es auch im Spitzenspiel der 40er in Oberreute zu. Die Gastgeber begannen bärenstark und gewannen die ersten drei Einzel. Bei den nächsten drei Einzeln wendete sich das Blatt. Dieter Panowitz und Thomas Henke gewannen ihre Einzel und Armin Stadler war sehr nah dran. So stand es nach den Einzeln 2:4. Doch es wurde noch spannender als erwartet. Das Zweier- und Dreierdoppel wurde gewonnen und Panowitz/Herrenknecht hatten ebenfalls den ersten Satz gewonnen. Sie mussten den zweiten mit 5:7 abgeben und scheiterten erst im Match Tiebreak mit 7:10.

Kartsport

Meisterschaft geht in nächste Runde
Die Internationale Bodensee-Kartmeisterschaft (IBK) geht weiter. Am Donnerstag, 25. Juni, startet die Rennserie für Hobby-Kartfahrer ab 18 Uhr auf der Strecke bei KART-FN (am Flughafen Friedrichshafen) in ihr nächstes Rennen. Interessierte können sich im Internet unter www.kart-meisterschaft.com für das kommende Rennen noch kurzfristig anmelden.

Jugendfußballtabellen

D-Junioren, Kreisstaffel 9

BC Bodolz I – Nonnenh./Hege I	2:2
Nonnenh./Hege I – TSV Wohmbrechts	10:4
SV Neuravensburg – TSV Eriskirch I	6:0
SV Tannau – Spfr. Friedrichshafen	3:0
FC Scheidegg – BC Bodolz I	2:9
1. Nonnenh./Hege I	7 43:15 19
2. BC Bodolz I	6 28: 9 16
3. FC Scheidegg	7 43:25 12
4. TSV Wohmbrechts	7 27:23 10
5. SV Neuravensburg	7 23:25 7
6. Spfr. Friedrichshafen	6 12:24 6
7. TSV Eriskirch I	7 11:38 6
8. SV Tannau	7 13:41 3

B-Juniorinnen 7er, Kreisst. 1

SV Bergatreute – TSV Eschach	3:4
TSV Eschach – SV Blitzenreute	2:3
SpVgg Lindau – SV Arnach	8:3
1. TSV Eschach	5 24:16 12
2. SV Blitzenreute	4 19: 8 10
3. SpVgg Lindau	4 20:12 9
4. SV Bergatreute	5 18:21 4
5. TSV Röhrenbach	4 14:22 3
6. SV Arnach	4 11:27 0
7. SV Gebrazhofen	0 0:99 0
8. FC Lindenberg	0 0:99 0

B-Juniorinnen 7er, Kreisst. 2

Wilhelmsd./Riedh. – FC Wuchzenhofen	16:3
FC Wuchzenhofen – SV Vogt	3:4
SV Kressbronn – Wilhelmsd./Riedh.	3:0
TSV Schlachters – FV Bad Waldsee	3:9
1. SV Kressbronn	6 34: 9 16
2. FV Bad Waldsee	6 30:13 14
3. SCVfB Friedrichsh.	5 35:19 7
4. Wilhelmsd./Riedh.	5 24:13 7
5. SV Vogt	6 13:36 6
6. FC Wuchzenhofen	7 18:45 4
7. TSV Schlachters	5 11:30 3

Segelsport



Gleich wird es eng, wenn alle Lacustre-Boote um die Wendemarke wollen. 50 Mannschaften segeln ab morgen vor Lindau um die "Hyposwiss Schweizermeisterschaft", die bedeutendste Regatta dieser Klasse.

Foto: pr

Zehn Teams gelten als Favoriten

LINDAU - Eine klassische Bodensee-Yacht ist die Lacustre, in der ab Donnerstag 50 Mannschaften um die „Hyposwiss Schweizermeisterschaft“ beim Lindauer Segler-Club kämpfen werden. Von den Seglern wird der Bootstyp in einer Kombination aus Schwäbisch und Französisch auch liebevoll als „Laküschterle“ bezeichnet.

Von unserem Mitarbeiter
Volker Göbner

Die Lacustre wurde 1938 am Genfersee als Einheits-Rennyacht konstruiert. Von der Schweiz aus hat sich die Klasse über viele mitteleuropäische Seen verbreitet. So segelt mit 150 Einheiten die größte Flotte heute am Bodensee, aber auch auf den oberbayerischen Seen gibt es einzelne Exemplare, einige sogar in Berlin. Mit 9,5 Metern Länge, 1,8 Metern Breite sowie langen Bug- und Heckpartien ähnelt es den Schärenkreuzern. Eine 22 Quadratme-

ter große Genua (ein Vorsegel) bringt das Schiff bei leichtem Wind schnell in Fahrt, bei kräftigerem Wind ist es dank eines deutlich kleineren Vorsegels, genannt Fock, sicher von der dreiköpfigen Regatta-Besatzung zu beherrschen.

Kommt der Wind von hinten, wird ein 65 Quadratmeter großer Spinnaker gesetzt, der als buntes, ballonförmiges Segel weithin erkennbar ist. Mit einem Gewicht von 1,73 Tonnen – das meiste davon als Ballast im Kiel – kommt die Lacustre aber auch bei viel Wind nur selten über eine Geschwindigkeit von etwa sieben Knoten (13 km/h) hinaus. Als Segelzeichen führt die Lacustre ein Kleeblatt im Segel.

Die „Hyposwiss Schweizermeisterschaft“ beginnt am heutigen Mittwoch mit der Registrierung und Kontrolle der Boote im LSC. Abends findet die Begrüßung der 150 Segler im Alten Rathaus von Lindau statt. Sieben Wettfahrten sollen dann ab Donnerstag gesegelt werden.

Vier gültige Läufe sind erforderlich für eine Vergabe des Titels. Sind diese

vier Wettfahrten bis zum Samstag nicht gesegelt, wird der Sonntag als Reservetag in Anspruch genommen. Als Wettfahrtsleiter hat Organisationschef Werni Hemmter mit Roland Tröster einen „alten Hasen“ mit großer Erfahrung auf dem Lindauer Revier verpflichtet.

Gute Gastgeber

Vor 30 Jahren richtete der LSC schon einmal eine Schweizermeisterschaft vor der Insel aus. Die Klasse wollte nun ein weiteres Mal Organisationskünste und Gastfreundschaft der Lindauer nutzen. „Mit besten Erinnerungen an diese Regattaserie wird unser Verein alles daran setzen, einen sportlich fairen Wettkampf zu organisieren“, so Christine Holz, Vorsitzende des Lindauer Segler-Clubs.

Favoriten gibt es viele. „Die letzten Regatten haben gezeigt, dass das Niveau in der Zwischenzeit sehr hoch liegt“, blickt Klassen-Chef Ernst Zollinger auf die jüngsten Regatten zurück, „die Leistungsspitze ist extrem dicht

geworden.“ Bekannte Namen finden sich in der Teilnehmerliste. Da stehen etwa Rund Um-Sieger Fritz Trippolt (YC Bregenz), Segelmacher Eckhard Kaller oder Erich Buck (beide YC Langengen) auf der Meldeliste. Bestens mit der Lacustre umgehen kann der Konstanzer Robbi Montau, der den Lindauer Segelmacher Markus Rösch in der Crew hat. „Zehn Teams sind hier fähig, zu gewinnen. Wir gehören dazu“, lässt sich Rösch aus der Reserve locken.

Aus der Schweiz kommen die ehemaligen Olympiateilnehmer Jan und Piet Eckert (Zürcher SC). Beim Harder-Cup am vergangenen Wochenende überraschte Stefan Schneider (Kreuzlingen), der Regattafuchs, aber Neueinsteiger in der Lacustre, der gegen 33 Konkurrenten sozusagen die Generalprobe gewann. Zweiter wurde dort Erich Buck. Organisationsleiter Werni Hemmter wird selbst auch wieder einmal eine Lacustre steuern, in der er in früheren Zeiten schon viele Erfolge ersegelt hatte. Die Regatta verspricht also spannend zu werden.

Jugendfußball

Nachwuchs hat großen Spaß

HERGENSWEILER (cr) - Über 150 fußballbegeisterte Mädchen und Jungen haben am Sonntag beim ausrichtenden TSV Hergensweiler gezeigt, wie viel Spaß es macht, wenn sie einfach nur dem Ball nachjagen dürfen. Ohne ständige Zurufe von der Außenlinie durch Trainer oder Eltern ist es besonders schön.

Vormittags waren die F-Junioren mit 20 Viererteams aus 15 Vereinen zum Tag des Kinderfußballs des Württembergischen Fußballverbandes angetreten. Nach einem kurzen Aufwärmispiel mit Luftballons spielten zehn Viererteams zunächst ein „Vier gegen Vier-Turnier“; dabei wurden nach jeder Spielrunde die Mannschaften neu ausgelost und den fünf Spielfeldern zugeordnet. Währenddessen zeigten die restlichen Kinder an der Spielstraße, wie gut ihre technischen Fähigkeiten beim Wurfkönig, Elfmeterkönig, Passkönig oder Dribbelkönig bereits ausgebildet sind. Danach wurden die Aufgaben für die Kinder gewechselt. Am Nachmittag lief das gleiche Programm für 18 Bambini-Mannschaften ab.

Bei den F-Junioren sammelten die Jungs vom TSV Hergensweiler I beim Viererturnier am meisten Punkte vor dem FC Wangen I und dem SV Haslach. Joel Oliveira vom FC Wangen war Punktbestener an der Spielstraße vor Justin Kling (SV Haslach) und Adrian Joas (TSV Hege). Beim Preisrätsel wurde Maxi Engelsperger (TSV Schlachters) von Bezirksjugendleiter Gustav Ichters der Hauptpreis zugelost; er darf mit zwei Begleitpersonen im Dezember einen Tag in der Sportschule Ruit verbringen. Das Bambini-Team des TSV Hergensweiler I belegte beim Viererturnier den ersten Platz vor dem SV Neuravensburg und dem FC Leutkirch I. Tim Vedder (TSV Hergensweiler) erzielte an der Spielstraße die meisten Punkte vor Donik Haziri (SV Haslach) und Lennart Goldscheider (TSV Hergensweiler). Die Reise nach Ruit gewann bei den Kleinsten Leonie Lohr vom TSV Hergensweiler. Trotz aller Preise stand aber bei den Kindern der Spaß am Spiel im Vordergrund.

Fußballnotiz

BC Bodolz organisiert Gruppeltturnier
Die Fußballabteilung des BC Bodolz lädt am Samstag, 27. Juni, ab 10 Uhr zu einem Gruppeltturnier am Sportplatz in Enzisweiler ein. Die Mannschaften spielen auf einem Kleinfeld mit fünf Spielern und einem Torwart. Zwölf Teams nehmen teil. Die Siegerehrung findet gegen 17 Uhr statt.

DM im Freiwasserschwimmen

Röhl sammelt Eindrücke

LINDAU (sd) - Die Deutschen Meisterschaften im Freiwasserschwimmen sind vorbei. Das Eichwaldbad gehört wieder den Badegästen. Die Tribüne ist abgebaut, die Bojen der Strecke sind eingeholt. Nur ein paar verlorene gelbe Schwimmkappen am Grund des Bodensees erinnern daran, dass hier vier Tage lang die Weltspitze geschwommen ist.

Thomas Röhl ist einer der Schwimmer, der sich nicht mit Melkfett ein-schmiert, bevor er für eine Langstrecke in den kalten Bodensee steigt. Er sagt grinsend, dass ein natürlicher Wärmeschutz ausreicht. Bei den Deutschen Meisterschaften im Freiwasserschwimmen ist er dreimal an den Start gegangen. Er wurde Vierter bei 2,5 Kilometern, Sechster bei fünf Kilometern und mit der Staffel Fünfter.

„Spitze war immer gleich weg“

„Ich musste feststellen, dass die anderen auch schwimmen können“, lacht Röhl. Er sei aber zufrieden, obwohl er durchaus auch bessere Plätze gewohnt ist. „Immerhin war das die Deutsche Meisterschaft. Klar, dass da die Spitzenschwimmer antreten und die Konkurrenz groß ist. Und er habe eindeutig weniger trainiert als in anderen Jahren. Sein Rennen sei er relativ allein geschwommen. „Die Spitze war immer gleich weg, ich stellte das Mitfeld und von den nachfolgenden Schwimmern hat mich keiner eingeholt.“ Dabei schätze er es, wenn er einen gleich starken Konkurrenten hat, an den er sich hängen kann, mit dem er sich messen kann. „Das ist hilfreich, weil sich dann die eigene Geschwindigkeit besser einschätzen lässt und die Orientierung ist auch einfacher.“

Das Schwimmen sei für ihn neben

dem physischen auch ein sehr intensiv psychisches Erlebnis gewesen. „Bei den Meisterschaften war ein beimamputierter Schwimmer dabei. Das hat mich schon sehr zum Nachdenken gebracht und tief berührt“, erzählt Röhl. „Ich werde oft gefragt, wieso ich mir die Schinderei Langstrecke und noch dazu im kalten Wasser antue. Als ich diesen Schwimmer sah, wusste ich genau warum, und eine große Dankbarkeit dafür, dass ich gesund bin und dass ich diese Schinderei leisten kann, hat mich durchströmt.“

Röhl macht sich Gedanken

Röhl, der nach außen gern so souverän und abgeklärt wirkt, hat bei diesen Worten Tränen in den Augen. Daneben habe er sich natürlich Gedanken über seine Technik gemacht. „Ich bin nicht richtig ins Gleiten gekommen und musste mich ständig dazu zwingen, lange Züge zu machen.“ So ein bisschen haben ihn seine Gemütsbewegungen anscheinend doch abgelenkt. Einen Tipp für alle Schwimmer möchte er noch los werden, weil bei den kalten Temperaturen des Bodensees während der Wettkampftage oft das Gespräch darauf gekommen ist. Was tun bei einem Krampf in den Beinen? „Ruhig bleiben. Keine Panik schieben. Man geht deswegen nicht gleich wie ein Stein unter.“ Er selbst drehe sich auf den Rücken und versuche zu entspannen, bis sich der Krampf löst. Und gerade beim Freiwasserschwimmen geschehe eh das Meiste aus den Armen heraus. Die Beine dienen zum Stabilisieren.

Zum Schluss möchte er als Schwimmer noch den Bodensee loben. „Der war uns sehr gewogen. Lag meistens brav und glatt vor uns. Jeder weiß, dass er auch anders kann.“

Fußball



Die zweite Mannschaft der Spielvereinigung Lindau ist Meister der Fußball-Kreisliga B V. Auch in der letzten Partie geben die Inselstädter alles und siegen.

Foto: pr

Lindau II wird für eine gute Saison belohnt

LINDAU (Iz) - Ein langer Pfiff des Schiedsrichters. Die 90 Minuten sind vorbei. Sektorkorken knallen am Spielfeldrand. Die vom strömenden Regen durchnässten Spieler umarmen sich. Die Fußballer der SpVgg Lindau II sind Meister 2008/09. Auf der Terrasse des Vereinsheims überreicht die Staffelleiterin dem Kapitän den verdienten Meisterwimpel.

90 Tore in 23 Spielen geschossen, das beste Torverhältnis der Liga und nur eine Niederlage. Doch selbst diese Quoten reichten noch nicht aus. Im

letzten Spiel musste unbedingt der entscheidende Sieg und die damit verbundenen drei Punkte her, die zur Meisterschaft fehlten. Denn bei einem Ausrutscher am letzten Spieltag wäre der Ligakonkurrent SG Fischbach/Schnetzenhausen II Meister.

Anpfiff. Beide Mannschaften beginnen konzentriert und tasten sich ab. Nach zehn Minuten der erste Angriff und das erste Tor. Erleichterung. Fünf Minuten später das zweite. Dem Trainer wurde bewusst, er hatte vor dem Spiel die richtigen Worte gefunden und somit die Spieler zusätzlich

motiviert. Zur Halbzeit konnte sein Team auf 5:0 erhöhen. Beim Stand von 7:0 nahm der Schiedsrichter seine Pfeife in den Mund. Es ertönte ein langer Pfiff, der weitere Verlauf ist bekannt.

Wie bereits berichtet wurde an diesem verregneten Tag im Juni der VfL Brochenzell Meister der Fußball-Kreisliga A II. Doch bereits 90 Minuten zuvor konnte sich die Reserve der SpVgg Lindau die Meisterschaft in der Kreisliga B V sichern – mit einem nie gefährdeten 7:0-Sieg gegen den VfL Brochenzell II.